

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

135 (11.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058106)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Haut u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 135.

Donnerstag, den 11. Juni 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Juni. Der Kaiser hat an den Präsidenten der französischen Republik anlässlich des Todes Jules Simons ein Beileidstelegramm gesendet.

Berlin, 8. Juni. Ein Abendblatt meldet aus Moskau über Wien: An dem Banquet, das die deutsche Colonie Moskaus gab, nahmen Prinz Heinrich von Preußen und die übrigen deutschen Prinzen Theil. Präsident Camerassa brachte einen Toast auf den Prinzen Heinrich und alle Fürsten, die im Gefolge dieses Vertreters des deutschen Kaisers in Moskau erschienen seien. Sofort erhob sich Prinz Ludwig von Bayern, um gegen den Ausdruck „Gefolge“ Verwahrung einzulegen. Er sagte: „Wir sind nicht ein Gefolge, nicht Vasallen, sondern Verbündete des deutschen Kaisers. Als solche standen wir, wie Kaiser Wilhelm I. immer anerkannt hat, vor 25 Jahren an der Seite des Königs von Preußen, als solche werden wir wieder zusammenstehen, falls Deutschland wieder in Gefahr käme. Dies müßte die Deutschen allerorten bedenken und neben dem großen Vaterland auch die engere Heimath und Anhänglichkeit an die angestammte Dynastie nicht vergessen.“ Nach der Rede verließen Prinz Heinrich, die übrigen Prinzen und der deutsche Botschafter Fürst Radolin den Saal. Der Präsident der deutschen Colonie, der den Zwischenfall veranlaßte, der Kaufmann Camerassa, ist auch Vorsteher des deutschen Victoriafests in Moskau.

Berlin, 9. Juni. Gouverneur v. Wismann wird sich von Marseille aus nach Romhans in eine Nervenheilanstalt begeben, um die Folgen des für ihn in den Tropen notwendig gewordenen Morphiumgenusses zu beseitigen.

Berlin, 9. Juni. Die das Vereinsrecht betreffenden Paragraphen des Bürgerlichen Gesetzbuchs haben nach dem jetzt angenommenen Antrage des Abg. Dr. v. Bennigsen nachstehende Fassung erhalten: § 40. Dem Vereine kann die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn er durch einen gesetzwidrigen Beschluß der Mitgliederversammlung oder durch gesetzwidriges Verhalten des Vorstandes das Gemeinwohl gefährdet. Einem Vereine, dessen Zweck nach der Satzung nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, kann die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn er einen solchen Zweck verfolgt. Einem Vereine, der nach der Satzung einen politischen, socialpolitischen oder religiösen Zweck nicht hat, kann die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn er einen solchen Zweck verfolgt. Einem Vereine, dessen Rechtsfähigkeit auf Verleihung beruht, kann die Rechtsfähigkeit entzogen werden, wenn er einen andern als den in der Satzung bestimmten Zweck verfolgt. — § 41. Die Zuständigkeit und das Verfahren bestimmen sich in den Fällen des § 40 nach den für streitige Verwaltungssachen geltenden Vorschriften der Landesgesetze. Wo ein Verwaltungsstreitverfahren nicht ansteht, finden die Vorschriften der §§ 20, 21 der Gewerbeordnung Anwendung; die Entscheidung erfolgt in erster Instanz durch die höhere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk der Verein seinen Sitz hat. Beruht die Rechtsfähigkeit auf Verleihung durch den Bundesrath, so erfolgt die Entziehung durch Beschluß des Bundesraths. — § 57 wurde nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt. — § 58. Wird die Anmeldung zugelassen, so hat das Amtsgericht die der zuständigen Verwaltungsbehörde mitzutheilen. Die Verwaltungsbehörde kann gegen die Eintragung Einspruch erheben, wenn der Verein nach dem öffentlichen Vereinsrecht unerlaubt ist oder verboten werden kann, oder wenn er einen politischen, socialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt. — Erhebt die Verwaltungsbehörde Einspruch, so hat das Amtsgericht den Einspruch dem Vorstande mitzutheilen. Der Einspruch kann im Wege des Verwaltungs-

streitverfahrens oder, wo ein solches nicht besteht, im Wege des Recurses nach Maßgabe der §§ 20, 21 der Gewerbeordnung angefochten werden. — Die §§ 60 und 68 wurden nach der Regierungsvorlage wiederhergestellt; im Uebrigen wurden die Beschlüsse der ersten Lesung bestätigt.

Berlin, 9. Juni. In dem bürgerlichen Gesetzbuche befindet sich eine Bestimmung die Haftung der Gastwirthe für eingebrachte Sachen der Gäste betreffend. Der Entwurf hat die Haftung der Gastwirthe beibehalten, aber eine unbillige Belastung der Wirthe zu vermeiden gesucht. Es haftet nur der Gastwirth, welcher gewerbsmäßig Fremde zur Beherbergung aufnimmt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Schaden von dem Gaste, einem Begleiter etc. verursacht wird, oder durch die Beschaffenheit der Sachen oder durch höhere Gewalt entsteht. Durch ausdrückliche oder stillschweigende Vereinbarung kann der Gastwirth die Haftung ablehnen. Ein bloßer Anschlag im Gasthof, daß Haftung nicht übernommen werde, ist indessen ohne Rechtswirkung.

Berlin, 9. Juni. Der Justizminister hat an die Amtsgerichte eine Verfügung erlassen, demzufolge den Bauhandwerkern, welche mit einem Bau-Unternehmer in Geschäftsverbindung stehen, die Einsichtnahme in das Grundbuch und damit eine Orientirung über die Kreditwürdigkeit des Unternehmers gestattet werden soll.

Berlin, 9. Juni. Daß unsere Invaliditäts- und Altersversicherung in mancher Beziehung verbesserungsbedürftig ist und namentlich das Markenkleben eine höchst unangenehme Belästigung darstellt, darüber besteht kaum eine Meinungsverschiedenheit, und es ist deshalb vom Bunde der Landwirthe an sich kein unglücklicher Griff gewesen, daß er eine Reform der Invaliditätsversicherung mittels eines von ihm ausgearbeiteten Entwurfes in Angriff genommen hat. Aber die Hauptvor schläge dieses Entwurfes müssen allerdings die schwersten Bedenken erregen. Im Interesse einer „gerechteren Vertheilung“ der Lasten sollen die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ganz beseitigt, dagegen unter Beibehaltung des Reichszuschusses von 50 Mk. zu jeder Rente die Kosten durch Zuschläge zur Einkommensteuer von den Einkommen von 600 Mk. aufwärts aufgebracht werden. Damit würde die Rente den Charakter einer wenigstens theilweisen Selbstversicherung der Arbeiter verlieren, und ferner würde schon die große Verschiedenheit der Steuerhysteme in den einzelnen Bundesstaaten den Gedanken gleichmäßiger Zuschläge zur Einkommensteuer vollständig unausführbar machen. Außerdem ist die Einkommensteuer an sich als Trägerin der Rentenlast gänzlich ungeeignet, und es würden bei einer derartigen Neuvertheilung vielfache Benachtheiligungen des Kleinverdienenden und der Arbeiterschaft des Westens erfolgen. Wenn der Bund der Landwirthe also eine an sich gute Sache in die Hand genommen hat, so ist die Neuvertheilung, die er vorschlägt, doch durchaus verfehlt und wird von ganz anderen Gesichtspunkten aus unternommen werden müssen.

Der Staatsanwalt Dr. Helmbold in Meisse ist zur Verwaltung der direkten Steuern übergetreten — gewiß ein höchst seltener Fall!

Stuttgart, 8. Juni. Die deutsche Partei Württembergs hat dieser Tage einen ihrer besten Männer begraben, den Kommerzienrath Karl Grüninger in Stuttgart, der im Alter von erst 53 Jahren einem schweren Herzleiden erlag. Grüninger besaß die erste Hofdruckerei „Zu Gutenberg“ in der Augustenstraße, die zu den ersten Anstalten ihrer Art gehörte, verlegte mehrere Fachzeitschriften, darunter die ehemals Tanagerische Musikzeitung, und besaß in Meß die zwei Zeitungen „Gazette

de Lorraine“ und „Lothringer Zeitung“, die dortigen Organe der deutschen Regierung.

Ausland.

Wien, 9. Juni. Die Blätter melden, daß in einer gestern abgehaltenen christlich-socialen Wählerversammlung des dritten Bezirks Dr. Lueger eine Rede hielt, in welcher er unter Anführung der in Pester Zeitungen gegen ihn gerichteten Beschimpfungen die ungarische Millenniumsfeier auf das heftigste angriff. Als infolge dessen die Versammlung durch den anwesenden Regierungsvertreter aufgelöst wurde, brachte Lueger ein Hoch auf den Kaiser aus, nach welchem die Versammlung die Volkshymne stehend absang und sich alsdann ruhig entfernte.

Pest, 8. Juni. Die ungarische Millenniumsfeier hat am 8. Juni mit der Einweihung des neuen Parlamentshauses ihren Höhepunkt erreicht. Das Fest der Einweihung, die der Kaiser Franz Joseph selbst vollzieht, wird von den Delegationen feierlich begangen werden, und man wird von beiden Seiten löbende Festworte über die österreichisch-ungarische Einigkeit und Brüderlichkeit sprechen. Aber diese Worte werden zu den Thatfachen in schroffem Widerspruch stehen, denn von Einigkeit oder auch nur einem erträglichen Verhältniß zwischen den beiden Theilen der österreichisch-ungarischen Monarchie ist zur Zeit am allerwenigsten etwas zu spüren. Die beiden Reichshälften stehen soeben vor der Erneuerung des Ausgleichs auf wirtschaftlichem Gebiet, vor der Verlängerung des Grundgesetzes für weitere 10 Jahre, auf dem das Gesamtreich beruht. Es handelt sich hierbei vor allem um die Feststellung der Summen, die jede Reichshälfte zur Bestreitung der gemeinsamen Ausgaben des Reiches aufzubringen hat, um die Erneuerung des Handelsbündnisses und um die Regelung der Stellung, welche die Reichsbank den beiden Regierungen gegenüber einnimmt. Der erhebliche und die größten Schwierigkeiten verursachende ist der erste der drei erwähnten Streitpunkte. Bisher betrug das Beitragsverhältniß der Reichshälften zu den gemeinschaftlichen Lasten für Oesterreich 68,6, für Ungarn 31,4 Prozent. Ueber die Höhe dieser Quote hat man in Oesterreich schon lange geklagt, da man von der nicht unberechtigten Anschauung ausgeht, der industrielle Aufschwung Ungarns in den letzten 10 Jahren rechtfertige eine wesentliche Erhöhung jener Quote. Es ist von Seiten Oesterreichs der Vorschlag gemacht worden, jene Vertheilung nach abzuändern, daß auf Oesterreich 56,84, auf Ungarn 43,16 Prozent kommen. Aber in Ungarn erhob sich bei jenem Vorschlag ein so gewaltiges Stöhnen, als ob schon die bisherige Quote den „Selbstkostenpreis“ bedeute. Die Aussichten über eine Einigung sind fürs erste noch außerordentlich schwach und trotz der hochgehenden Wogen der Festesfreude ist die Stimmung eine sehr gespannte.

Paris, 9. Juni. In der Deputirtenkammer interpellirte der Sozialist Jaurès die Regierung wegen der Ernennung des Sozialisten feindlichen Seinepräfecten. Die Regierung mußte entweder mit denselben oder gegen denselben regieren. Darauf erwiderte der Minister des Innern Barthou: „Die Politik der Regierung sei leicht zusammenzufassen; dieselbe sei eine fest entschlossene republikanische und von den Sozialisten getrennte.“ (Beifall im Centrum.) Redner schloß: „Wir sind gegen den revolutionären Sozialismus und gegen den Collectivismus.“ (Geßelter Beifall.) — Das war eine deutliche und die einzig richtige Antwort.

Madrid, 9. Juni. Zwei Anarchisten sind hier verhaftet. In Catalonien sind ebenfalls mehrere Verhaftungen vorge-

Fiat Justitia!

Roman von Reinhold Drtmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das freudige Aufleuchten in ihrem Antlitz, die beinahe kindliche Art, wie sie in einer Aufwallung warmer Dankbarkeit die gefalteten Hände ein wenig gegen ihn erhob, machten ihn überaus glücklich, und in der Stille seines Herzens legte er sich dabei das heilige Gelübniß ab, diese Sache zu einem guten Ende zu führen, um welchen Preis es auch immer sei.

„Ihre freundliche Verheißung befreit mich aus unsäglicher Angst, Herr Rechtsanwalt! — Ich habe ja noch nie mit den Gerichten zu thun gehabt und verstehe nicht das Geringste von diesen Dingen. Meinere armen Mutter aber darf ich gar nichts davon erzählen, wenn ich nicht will, daß sie vor Aufregung sterbenskrank werden soll. — Doch es wird notwendig sein, daß ich irgend etwas thue — nicht wahr? Ich werde mich bedingungslos Ihrer Anweisung fügen, denn ich bin überzeugt, daß ich Ihnen volles Vertrauen schenken darf.“

„Das dürfen Sie in der That, mein Fräulein! — Irgend einen Rath für Ihr weiteres Verhalten aber brauche ich Ihnen vorläufig nicht zu ertheilen. Es ist wahrscheinlich oder sogar gewiß, daß man Ihnen an einem der nächsten Tage die Klageschrift zustellen wird. Das läßt sich nun einmal nicht mehr verhindern; aber es braucht Sie durchaus nicht zu ängstigen. Sie werden dann eben nur die Güte haben, sich mit dem bewußten Aktensstück so bald als möglich zu mir zu bemühen und mir gegenwärtig alles Weitere zu überlassen.“

Irgend ein Ausweg wird sich ja bis dahin finden, dachte er, weil er sich eben finden muß. Aber es beschämte ihn doch

ein wenig, als er Elses Blick so gläubig und dankersüßig auf sich ruhen sah. Und er empfand es fast wie eine Befreiung aus drückender Verlegenheit, als in diesem Augenblick ihr Gespräch auf eine etwas immuvarische Weise unterbrochen wurde.

8. Kapitel.

Michael Sterzinger, der sich seit seinem so unglücklich verlaufenen Besuch bei Herrn Wilhelm Kulicke beständig in der heftigsten Gemüthsbewegung befand, hatte es gar nicht erst für nöthig gehalten, sich im Vorzimmer zu erkundigen, ob der Rechtsanwalt gerade jetzt in der Lage sei, ihn zu empfangen. Wie ein Sturmwind war er an dem verblüfften Bureauvortreter und dem erschrockenen kleinen Schreiber vorübergefaßt, um ungestört die Thür zu seines Freundes Arbeitszimmer aufzureißen.

„Hat er Dir denn noch immer nicht geantwortet — der Blutfänger — der Halsabschneider?“ dröhnte sein urgewaltiger Daß mitten in Elses innige Dankagung hinein. Aber von dem zweiten Gegenittel, den er seinem verhassten Feinde da gegeben hatte, blieb ihm schon die Schlußsilbe im Halse stecken, und er stand bei dem unerwarteten Anblick des angebeteten Wesens fassunglos und regungslos da, wie wenn sein mächtiger Körper urplötzlich in ein Steinbild verwandelt worden wäre. Das Schauspiel, das er mit seinem grundehrlichen, verdugten Gesicht und seinen weit aufgerissenen, erkaunten Kinderaugen in dieser jähen Erstarrung darbot, war so überaus drollig, daß Guido trotz des Ernstes der eben geführten Unterhaltung in nicht geringer Versuchung war, laut aufzulachen. In Elses holdem Antlitz aber kam und ging rasch wechselnd die Farbe; sie sagte dem Rechtsanwalt hastig Adieu, und wandte sich dann nach der nämlichen Thür, durch die Michael Sterzinger eben auf so ungebärdige Art hereingestürzt war. Noch immer außer Stande, ein Wörtchen hervorzubringen, machte ihr der Maler eine der

tiefften und ungeschicktesten Verbeugungen, die ihm je in seinem Leben gelungen waren, und streckte dann dienstbefissen seinen Arm aus, um ihr das Öffnen der Thür zu ersparen.

Nicht neben ihm aber blieb das junge Mädchen plötzlich stehen.

„Verzeihen Sie die Frage, mein Herr, aber Sie waren es doch wohl, der vor einigen Tagen in der Angelegenheit meiner Mutter bei unserm Hauswirth gewesen ist?“

Michael Sterzingers breites Gesicht hatte die Färbung eines gefochten Hummers angenommen, und er starrte verzweiflungsvoll auf den Fußboden, als könne er denselben dadurch veranlassen, sich vor seinen Füßen aufzuthun und ihn zu verschlingen.

„Ich — nein — ich — durchaus nicht — indessen — allerdings —“ stotterte er, und seine Stirn begann in feuchtem Glanze zu schimmern.

Wahrscheinlich würde er sich im nächsten Moment zu irgend einer ungeheuerlichen Ueige aufgerafft haben, wenn ihn nicht Elses tapferer Aufrichtigkeit gnädig davor bewahrt hätte.

„Ich glaube nicht, daß ich mich darin täusche,“ fuhr sie fort. „Ich sah Sie an jenem Tage aus unserm Hause treten, und einige Aeußerungen, die Herr Kulicke heute mir gegenüber that, ließen sich kaum auf einen Andern deuten als auf Sie. Aber ich zerbrach mir bis zu diesem Augenblick vergebens den Kopf, wie Sie zur Kenntniß von Dingen gelangt sein konnten, die mir selber damals noch fremd waren. Jetzt freilich, da ich sehe, daß Sie mit dem Herrn Rechtsanwalt befreundet sind, wird mir Alles klar.“

„Und nun verabscheuen Sie mich als den frechsten und zudringlichsten Patron unter Gottes Sonne — nicht wahr?“ brach es endlich aus dem heftig arbeitenden Brustkasten des Malers hervor. „Sie haben ein gutes Recht dazu, Fräulein Neuhaus

Kommen. Der „Heraldo“ sagt, die Behörden in Barcelona seien den Urhebern des Bombententats auf der Spur.

Marine.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Urlaub haben angetreten: Der Kommandeur der II. Matr.-Div., Kapit. z. S. Glumer, auf 30 Tage nach dem Harz, Lieut. z. S. Nordmann bis zum 20. Juni nach Kiel, Unt.-Lieut. z. S. Wallis bis zum 7. Juli nach Hannover. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Der Kommandeur der II. Matr.-Div., Kapit. z. S. Galtzer und Sec.-Lieut. van Heemstedt. — Sec.-Lieut. Wälders vertritt den Platzmajor, Prem.-Lieut. v. Dittmann während dessen Abwesenheit in Helgoland. — Durch Verfa. des Ob.-Kommandos ist Maich.-Jng. Springer an Stelle des Maich.-Unt.-Jng. Schulz an Bord S. M. S. „Siegfried“ kommandiert und zu diesem Zweck nach Kiel abgereist. — Es sind kommandiert: Der Mar.-Unt.-Rahm. Stamm auf S. M. S. „Arcona“, der Mar.-Unt.-Rahm. Gelbrich auf S. M. S. „Kaiserin Augusta“, der Mar.-Rahm.-Aspirant v. Rehm auf S. M. S. „Siegfried“ zur 1. Abth. II. Matr.-Div. Der Mar.-Unt.-Rahm. Stamm wird sich dem am 17. d. M. von Bremerhaven zur Ausreise gelangenden Abführungsstransport anschließen. — Poststation für S. M. S. „Beowulf“ ist vom 11. bis 17. d. M. Kiel und vom 18. d. M. ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Dem Unt.-Lieut. z. S. Schoenfeld ist ein vom 15. Juni d. Js. an rechnender 45tägiger Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches zur Wiederherstellung seiner Gesundheit bewilligt.

Cuxhaven, 9. Juni. Am nächsten Sonntag, 14. Juni, veranstaltet der Norddeutsche Regattaberein zu Hamburg hier eine Segelregatta, zu der von 25 Yachten aus Kiel, Berlin und Hamburg Nennungen erfolgt sind. Wie es heißt, segeln eine kaiserliche Yacht und eine Yacht des Prinzen Heinrich ebenfalls mit. Vizeadmiral Valois und Contreadmiral Barandon führen je eine Yacht, der erstere die „Holde“ des Barons v. Zedtwitz. Start ist Cuxhaven, Ziel Brunsbüttel. Zu dem seltenen Schauspiel erwartet Cuxhaven zahlreiche Gäste. Die Yachten werden im neuen Seehafen vertäut werden. (Hann. Cour.)

Kiel, 9. Juni. Prinz Heinrich wird am Freitag mit seiner Yacht „Esperance“ hier eintreffen und an der Regatta des hiesigen Yachtclubs teilnehmen. Nachtquartier wird der Prinz auf dem am Donnerstag ankommenden Aviso „Grille“ nehmen.

Kiel, 9. Juni. Lieut. z. S. Meher (Alfred) ist als 1. Offizier auf die V. Torpedoboots-Division (Reserve) an Stelle des Lieut. z. S. Ehrhardt, welcher zur 1. Torpedoboots-Abteilung getreten, kommandiert. — Lieut. z. S. Heinrich ist mit dem 12. Juni an Bord S. M. S. „Hagen“ kommandiert. An seiner Stelle ist der Lieut. z. S. Rohmann mit der Führung der 6. Kompanie I. Matr.-Div. beauftragt. — Der Prem.-Lieut. im I. See-Bataillon Preuß ist als Adjutant des Inspektors der Marine-Infanterie an Stelle des Hauptmanns Raube, welcher zum Komp.-Chef ernannt ist, kommandiert worden. (N. D. Z.)

Kiel, 9. Juni. Das Panzerschiff „König Wilhelm“ verließ gestern im Kielwasser des „Wörth“ den Hafen. Seine Rückkehr erfolgte um 6 Uhr Abends. Das Panzerschiff „Weißenburg“, mit dem kommandierenden Admiral v. Knorr an Bord, kehrte kurz nach 5 Uhr zurück und machte gegenüber der Seebadeanstalt fest. Nachdem die Mannschaften des Schiffes Ruberexercitien vorgenommen hatten, begab sich um 6 Uhr Admiral v. Knorr mittelst Pinnasse an Land. Zwischen dem „Pellikan“ und der „Hohenoller“ lag S. M. S. „Siegfried“. Der Aviso „Fagb“ begab sich in die kaiserliche Werft. Das Minenfahrzeug „Diter“, welches durch den Kaiser Wilhelm-Canal von Cuxhaven hier eingetroffen ist, hatte seinen gewohnten Platz bei der Marine-Atademie inne. Am heutigen Tage findet die Inspektion des Panzers „Wörth“ seitens des kommandierenden Admirals statt.

Berlin, 9. Juni. Zum Siege der Kaiserjacht „Meteor“ wird noch aus London vom 5. Juni gemeldet: „Das gestrige Defeat „Meteor“ hat nach einstimmigem Urtheil Sachverständiger erwiesen, daß der „Meteor“ die schnellste Yacht Englands ist, da er des Prinzen von Wales „Britannia“, die bisherige schnellste Yacht glänzend schlug, trotz anfänglich ungünstigen Windes für „Meteor“, wodurch er zuerst weit hinter „Britannia“ zurückblieb. Sobald jedoch der Wind die mächtigen 12000 Quadratfuß fassenden Segel voll traf, schoß „Meteor“ mit Dampfgeschwindigkeit an der „Britannia“ vorbei. Die Segelbahn betrug von Gravesend nach dem Moule-Leuchtschiff und zurück 50 Seemeilen, die „Meteor“ in 6 Stunden 13 Minuten zurücklegte. Der Kommandeur des königlichen Londoner Yachtclubs war an Bord. Ob „Meteor“ den Preis von 80 Pfund (1600 Mark) bekommt, ist erst zu entscheiden, wenn die offizielle Vermessung und danach die Zeit festgelegt ist. — Nach einem heute eingegangenen Telegramm hat „Meteor“ in einem 50 Meilen-Rennen wiederum gefiegt. Die Yacht des Prinzen von Wales „Britannia“ war zweite.

Berlin, 9. Juni. Dem Kapit.-Lieut. Weber, kommandiert zum Stabe des Oberkommandos der Marine, ist der rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden.

Berlin, 9. Juni. Mit der Rückkehr von Bord der Schiffe der ostasiatischen Station sind vom Kommando der Marine-Station der Ostsee kommandiert worden: Rahm.-Aspirant Hiebwohl zur 1. Abth., Amlog zur 2. Abth. der I. Matr.-Div., Rönnebeck zur I. Werft-Div. und Zimmerreimer zum I. See-Bataillon.

Berlin, 9. Juni. Kreuzer „Cormoran“, Kommandant Korv.-Kpt. Brinkmann, ist am 9. Juni von Yokohama nach

Shanghai, und das Kanonenboot „Alis“, Kommandant Kpt.-Lt. Braun, ist am 8. Juni von Schiawang nach Woofung in See gegangen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Während der dienstlichen Abwesenheit bzw. während der Beurlaubung des Stationschefs wird derselbe durch den Kapit. z. S. Koch und nach Rückkehr des Kapts. z. S. Boeters durch den letztgenannten Stabs-offizier vertreten.

Wilhelmshaven, 10. Juni. S. M. S. „Beowulf“ füllte heute Kohlen auf und tritt morgen früh die Reise nach Kiel an. „Beowulf“ nimmt den Weg um Cap Stagen.

Wilhelmshaven, 10. Juni. S. M. S. „Meteor“ ist gestern in Esbjerg (Dänemark) eingetroffen und geht am 12. d. M. wieder von dort in See.

Wilhelmshaven, 10. Juni. S. M. S. „Grille“ ist gestern in Helgoland eingetroffen und geht heute Abend wieder von dort in See.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Heute Morgen gingen in See: der Tender „Ulan“ um 3,20 Uhr (nach Kiel), „Fah“ um 6 Uhr, S 17 und S 23 um 8 Uhr, D 5 um 8 1/4 Uhr.

Wilhelmshaven, 10. Juni. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 6“, Komd. Kapit.-Lt. Jacobs, hat Auftrag erhalten, die Kaiserjacht „Meteor“ von Southampton nach Kiel zu begleiten. „D 6“ geht zu diesem Zwecke sofort nach England ab.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Dampfer „Boreas“ ist heute Mittag zur Schießübung nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Abführungsstransport für S. M. S. „Kaiser“ und „Prinz Wilhelm“ wird am 16. Juni d. Js. so rechtzeitig in Bremen eintreffen, daß derselbe Nachmittags 3 Uhr vom Freihafen aus mittelst Dampfers nach der Rheide von Bremerhaven an Bord des Reichspostdampfers „Sachsen“ befordert werden kann.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Abführungsstransport-Dampfer Weimar ist am 7. Juni in Port Said eingetroffen und wird, demnach, voraussichtlich am 20. bzw. 21. d. M. hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Die von S. M. S. „Condor“ zurückgeführten Mannschaften der II. Matr.-Div. werden, soweit sie nicht kapituliert haben, sofort zur Disposition ihres Marine-theaters beurlaubt.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Gewitterwolken überzogen gestern nach Sonnenuntergang den Horizont. Doch wahrte es noch bis nach 10 Uhr, ehe Blitz und Donner uns ein neues Gewitter brachte. Dasselbe hielt sich in mittlerer Stärke bis nach Mitternacht und verlor sich dann in ein Wetterleuchten, das gegen 3 Uhr noch einmal vom Rollen des Donners begleitet war. Gleichzeitig ging ein nicht allzu starker Regen nieder. Mit dem Anbruch des Tages verschwand das Gewitter.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Der Vorschlag der Jahreseinnahmen und Ausgaben der Schulasse wird der Schulgemeinde am Mittwoch, den 17. Juni, Nachmittags 6 Uhr vorgelegt werden.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Das erste Sommer-Konzert des Musikcorps des 2. Seebataillons fand gestern Abend im Garten der „Burg Hohenzollern“ statt. Herr Kapellmeister Hofe hatte dem nur in 2 Abschnitte getheilten Programm einige hier noch gar nicht bzw. nur selten gehörte Nummern beigegeben und es dadurch recht interessant zu gestalten vermocht. Sehr beifällig wurde namentlich die Schlussnummer des 1. Theils: Transcription über das Volkslied „Es kommt ein Vogel geflogen“, aufgenommen. Im Anschluß hieran wurde ein Fanfaren-Marsch zugegeben. Recht lehrreich und dabei einer feinen humoristischen Färbung nicht entbehrend war der Recling-„Solisten-Wettstreit“, in welchem zuerst die Clarinette, dann Oboe, Flöte, Jagott, Trompete, Posaune und zum Schluß die Schlaginstrumente sich hören ließen. Die nächste Nummer, das Picoles-Quett „Nachigall und Drossel“ hatte schon etwas unter dem aufkommenden Gewitter zu leiden.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Zwei Konzerte, wie wir sie nur selten zu hören bekommen, stehen uns am 6. Juli bevor. In diesem Tage wird die aus 45 Künstlern bestehende Banda Rossa aus San Severo in Italien hier zwei Konzerte abhalten, das eine am Nachmittag, das andere am Abend. Die Ankündigung geschieht schon jetzt, damit der sonst bei Wochentags-Parfkonzerten übliche Regen rechtzeitig abbestellt werden kann.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Heute Abend werden die Gistuden-Konzerte eröffnet, hübliche Gartenkonzerte, für welche ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Auf dem Schießplatz werden sich diesmal u. a. auch die ostfriesischen Wunderwillinge zeigen, über die bereits mehrfach an dieser Stelle berichtet worden ist. Die Wunderwillinge Ostfrieslands stammen aus Glansdorf, Kreis Leer. Man kann sie mit Recht „Riesenzwillinge“ nennen. Am 9. März d. Js. wurden dieselben drei Jahre alt. Sie heißen Heini und Vini Poelmann. Schon etwa 6 Wochen nach der Geburt wog der Knabe 29 Pfund und das Mädchen 26 Pfund. Daß man die Kinder wohl mit allem Recht „Riesenzwillinge“ nennen darf, mögen folgende Zahlen klarstellen. Der Brustumfang eines „Babys“ ist 94 Ctm., während

sie in der Größe anderen Kindern gleich sind. Der Leibumfang ist 108 Ctm. und über dem Knie nimmt man das stattliche Maas von 60 Ctm. Nach diesem zu urtheilen, bilden Heini und Vini Pöhlmann, die noch einen 7jährigen vollständig normal gebauten Bruder haben, eine Sehenswürdigkeit von allgemeinem Interesse.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Freiwillige Versicherung gegen Invalidität und Alter. Unter dieser Ueberschrift ging vor einiger Zeit ein Artikel durch die Zeitungen, in welchem den weiblichen Personen, die infolge ihrer Verheirathung aus der bisherigen versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, empfohlen wurde, sich auf Grund des § 30 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes die Hälfte der geleisteten Beiträge zurückerstatten zu lassen, von einer freiwilligen Fortsetzung des Versicherungsverhältnisses aber Abstand zu nehmen, da die Ausschüttung auf späteren Bezug einer Invaliden- und Altersrente nach Lage der heutigen Verhältnisse nicht allzu rosig seien und überdies die Hausfrau doch nur verschwindend selten invalide im Sinne des Gesetzes werden würde. Demgegenüber wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß unseres Erachtens die Frauen sich nicht durch den augenblicklichen kleinen Vortheil, welchen die Erstattung der Hälfte der bisherigen Beiträge ihnen bringt, verleiten lassen sollten, die Versicherung aufzugeben und die bereits erworbenen Ansprüche fallen zu lassen. Bedingung zur Erlangung der Invalidenrente ist, daß nach Verwendung von wenigstens 235 Mark, von welchen 117 auf Grund versicherungspflichtiger Beschäftigung geleistet sein müssen, bis zum Eintritt der Erwerbsunfähigkeit alle vier Jahre mindestens 47 Doppelmarken zu 28 Pfg. oder durchschnittlich jeden Monat eine Doppelmarke zu 28 Pfg. gefleht wird, was einer täglichen Ausgabe von noch nicht 1 Pfg. pro Tag entspricht. Hierdurch sichert man sich für den Fall der durch Krankheit, Alter u. herbeigeführten Invalidität eine Rente in Höhe von jährlich 60 Mk. Grundrente plus 50 Mk. Reichszuschuß und eines weiteren Betrages, dessen Höhe sich nach der Anzahl der geflehten Marken (vergl. § 26 des Gesetzes) richtet. Es liegt auf der Hand, daß diese Art der freiwilligen Fortversicherung den Beteiligten nicht dringend genug empfohlen werden kann. Die Hausfrau ist ebenso sehr wie der Mann den Krankheiten und Gebrechen des Lebens, sowie dem Alter, welche Ursachen die Invalidität herbeizuführen pflegen, ausgesetzt. Geht die Erwerbsfähigkeit der Frau auf die in § 9 Abs. 3 des Gesetzes bestimmte Grenze herab, so ist sie in gleicher Weise wie der Mann als invalide im Sinne des Gesetzes zu behandeln und sofern sie im Uebrigen die Voraussetzungen des Anspruchs auf Invalidenrente erfüllt hat, zum Bezug derselben berechtigt.

Bant, 9. Juni. Der hiesige Kriegerverein feierte am Sonntag beim Kameraden Tenhoff sein diesjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Dasselbe verlief zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer.

Bant, 9. Juni. Das Straßennetz in Neubremen wird in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung erhalten. Geplant ist die Verlängerung der Peterstraße und des Meiserweges, sowie die Neuanlage einer Parallelstraße zwischen der Peterstraße und der Brünenstraße.

Bant, 10. Juni. Herr Pastor Wilkens, 5. Pfarrer an der Lambertikirche, hat einen Bericht über die Werke und Anstalten der inneren Mission im Herzogthum Oldenburg herausgegeben. Dem Bericht ist zu entnehmen, daß Jugendgottesdienste in Oldenburg, Jever und Bant gehalten wurden. In Oldenburg wurden diese Kindergottesdienste, welche Sonntag Nachmittags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr stattfinden, durchschnittlich von 450 Kindern besucht; die Kosten des Kindergottesdienstes beliefen sich auf 419,77 Mark.

Neuende, 9. Juni. In der Generalversammlung des Krieger- und Kampfgenossenvereins wurde beschlossen, die Einladung des Kriegervereins Hohenkirchen zur Fahnenweihe am 5. Juli in Anbetracht des bevorstehenden Bundesfestes in Lohne abzulehnen. Den am Bundesfest sich beteiligenden Kameraden wird der Preis für das Billet vergütet. Ferner wurde beschlossen, für die nächsten vier Monate die Vereinsversammlungen jeden ersten Sonnabend im Monat abzuhalten.

Aus der Umgegend und der Provinz

Sande, 9. Juni. Das hies. Bahnhofshotel ist im gestrigen Verkaufstermin für 16050 Mk. von dem Postverm. Ulmanns hier erworben. Nachdem derselbe einige bauliche Veränderungen hat vornehmen lassen, wird er seine Wohnung und die Diensträume der Post, die sich zur Zeit im Eisenbahnstationsgebäude befinden, dahin verlegen.

Bochhorn, 8. Juni. Zu einer hier gestern stattgehabten Hochzeit hatten sich, wie der „Gem.“ schreibt, viele nicht geladene Zuhauer eingefunden, um, wie vielfach üblich, mit geistigen Getränken traktirt zu werden. Dabei hatte der Maurer Tirre aus Seghorn vielleicht des Guten zu viel genossen, er wurde nämlich noch an demselben Abend, kaum 200 Schritt vom Hochzeitshause, todt am Wege aufgefunden und vorläufig im Spritzenhause untergebracht. Derselbe hinterläßt eine Wittve mit fünf unmnühdigen Kindern.

Oldenburg, 9. Juni. S. R. H. der Großherzog nebst der Herzogin Charlotte werden morgen früh vom Großh. badischen

— und ich darf mich nicht einmal beklagen, wenn Sie mir jetzt befehlen, Ihnen in diesem Leben nie wieder unter die Augen zu kommen. Ich Unglückseliger habe ja Ihre Angelegenheit erst recht eigentlich verdorben.“

„Ich weiß nicht, was Sie mit Herrn Kulicke verhandelt haben, denn ich gewahrte nur, daß er sehr böse auf Sie war. Aber ich glaube zu wissen, daß Sie es recht gut mit uns gemeint hatten, und deshalb wollte ich nicht an Ihnen vorbeigehen, ohne Ihnen von Herzen dafür zu danken.“

Sie reichte ihm die Hand; Michael Stierzinger aber sah aus wie ein Kind, das sich auf die Kniee gesetzt gemacht hat und das zu seinem maßlosen Erstaunen statt mit der erwarteten Bückigung mit einer riesigen Bonbonbülte bedacht wird. Er verzog den Mund zum Lachen, aber dabei standen ihm die hellen Thränen in den Augen, während er die kleine, schmale Hand zart und behutsam wie einen höchst zerbrechlichen Gegenstand zwischen seine beiden mächtigen Fägen nahm.

„Sie wollen sich noch obendrein bei mir bedanken? — Das zürnen mir also nicht? — D, das ist gut von Ihnen — das ist wirklich gut! — Sie wissen gar nicht, was für eine unmenschliche Freude Sie mir damit machen. Ich bin ja ein ungeschickter Thölpel — Gott weiß es! — Aber ein Kerl, den Sie verachten müßten — nein, ein solcher Kerl bin ich wahrhaftig nicht, Fräulein Neuhaus.“

Mit sanfter Gewalt befreite Else ihre schlanken Finger, da er es in seiner Aufregung ganz vergaß, sie wieder frei zu geben, und mit einem freundlichen Nicken nickte sie ihm zum Abschied zu.

„Es ist mir nicht einen Augenblick in den Sinn gekommen, Sie zu verachten,“ sagte sie. „Und es würde meine Erkenntlichkeit für Ihre guten Absichten gewiß nicht verringert haben, wenn

durch Ihr Dazwischentreten wirklich etwas verdorben worden wäre. Nun aber, da sich Alles zum Guten wenden wird, darf ich es Ihnen doch noch viel weniger verbieten, mir jemals wieder unter die Augen zu kommen.“

Ein Klang von bestrickender Schelmerei war in ihren letzten Worten gewesen. Aber sie wartete Michaels Erwiderung nicht erst ab, sondern schlüpfte behend an ihm vorbei aus dem Zimmer.

Ein paar Sekunden lang noch starrte der Maler in stummer Verzückung auf die Thür, durch die sie verschwunden war, dann aber schwenkte er seine Arme wie zwei Windmühlensflügel durch die Luft, und schien in der überquellenden Freude seines Herzens nicht wenig geneigt, eine Art von Indianertanz aufzuführen.

„Victoria!“ brüllte er. „Komm' an meine Brust, alter Junge! — Wir haben also doch über diesen Erzbanditen gefiegt?“

„Den Teufel haben wir!“ gab der Rechtsanwalt, dessen Gesicht sich während der kurzen Unterhaltung zwischen Else und dem Maler zusehends bewölkt hatte, mit unterbrochenem Niszmuth zurück. „Es war eine fromme Woge, um ihre Angst zu beschwichtigen. — Da — diese Antwort des Herrn Kulicke dürfte Dich vielleicht einigermaßen über die wirkliche Lage der Sache aufklären.“

Stierzinger las den Brief und sein Jubel verwandelte sich sofort in die tiefste Niedergeschlagenheit.

„Er will sich auf nichts einlassen — der Vampyr! — Aber was nun, Guido — was nun?“

„Das ist eine Frage, deren Lösung mir noch einiges Kopfzerbrechen machen dürfte. Sicher ist nur, daß sie unter allen Umständen gelöst werden muß, denn ich habe der jungen Dame

mein Wort versprochen und somit ist jetzt meine Ehre in dieser Angelegenheit engagirt.“

Mit großer Festigkeit legte der Maler seine Hände auf die Schultern des Freundes.

„Du bist doch ein guter Mensch, Guido! — Und wenn ich einmal etwas für Dich thun kann, um Dir das zu vergelten —“

Aber der Rechtsanwalt wehrte ihn fast ungeduldig ab.

„Daß doch! — Ich liebe es nicht, daß man sich bei mir für etwas bedankt, was ich erst noch leisten soll. Und außerdem thue ich es ja gar nicht für Dich, sondern für Jemand, der Dir im Grunde bis jetzt ebenso fern steht, wie mir.“

„Da hast Du allerdings Recht — wenigstens im juristischen Sinne, denn eigentlich giebt es da doch wohl einen kleinen Unterschied zwischen uns Beiden. Aber nun, da Du sie mit eigenen Augen gesehen hast, sage mir einmal aufrichtig, Guido, muß man sie nicht anbeten?“

Der Befragte krante in seinen Papieren und blickte auch nicht auf, als er ausweichend erwiderte:

„Ich verstehe mich wohl nicht genug auf das schöne Geschlecht, um ein weibliches Wesen schon nach einer Bekanntschaft von 15 Minuten anbetungswürdig zu finden. Aber das hat ja auch, wie ich denke, mit der Kulicke'schen Angelegenheit nichts weiter zu schaffen. Ich möchte Dich bitten — nun, ist schon wieder Jemand da, der mich sprechen will?“

Aber diesmal war es nur ein Briefchen, welches der kleine Schreiber ihm überreichte. Guido erkannte die Handschrift und riß den Umschlag herab.

(Fortsetzung folgt.)

Hofe zurückkehren und direct nach Rastade durchfahren. Die Reise in Italien hat sich bis Florenz erstreckt, wo ein längerer Aufenthalt genommen wurde. Auf der Rückreise ist Luzern in der Schweiz besucht worden. Auch S. K. G. der Erbgroßherzog wird morgen zurück erwartet.

Oldenburg, 9. Juni. Eine dankenswerthe Neuerung hat die hiesige Postbehörde getroffen. Es können nämlich jetzt hier Depeschen nach Oldenburg selbst angenommen werden, was früher verboten war. Die Depeschen werden gegen Zahlung von 3 Pfg. pro Wort (wenigstens 30 Pfg. für jedes „Stadttelegramm“) aufgegeben und den Adressaten in derselben Weise zugeschiebt, wie die von weiterher kommenden Depeschen.

Aurich, 9. Juni. Ueber den Unglücksfall, der sich in der Seminar-Badeanstalt zutrug, wird noch berichtet, daß die beiden jungen Leute anfänglich in der Militär-Schwimmstalt baden wollten, indessen von dort abgewiesen werden mußten, weil sie nicht im Besitz einer Karte waren. Zuerst ging der eine junge Mann ins Wasser, verschwand aber sofort. Als er nicht wieder an die Oberfläche kam, sprang der Freund ihm nach, ergriff auch den Ersteren, vermochte ihn aber nicht wieder ans Land zu bringen. So fanden Beide ihren Tod. Als in der Nähe stehende Kinder um Hilfe riefen, eilte der Geleiter der Militär-Schwimmstalt herbei und ging sofort ins Wasser, jedoch ohne Erfolg. Als der zufällig vorbeikommende Adjutant des Bezirks-Kommandos, Premier-Lieutenant v. Landwüst, von dem Unglück hörte, sprang er den Unglücklichen nach und tauchte wiederholt nach ihnen, jedoch vergeblich. Schließlich mußte er, durch das wiederholte Tauchen selbst erschöpft, von den Rettungsversuchen Abstand nehmen.

Bremen, 9. Juni. Das nordwestdeutsche Bundeschießen wird am 21. Juni, der Schützenfesttag am 22. Juni hier stattfinden. Der Vorstand des deutschen Schützenbundes hat eine Prämie von 200 Mk., der Bremer Schützenverein eine Prämie von gleichem Werth gestiftet.

Göttingen, 9. Juni. Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Lexis, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

Vermischtes.

—* Danzig, 7. Juni. Der Portepeseführer v. Glinzki vom Pommerischen Jägerbataillon Nr. 2 in Kulm ist beim Bataillonsmarsch vom Hitzschlag betroffen worden und nach wenigen Stunden gestorben. Auch ein Mann der gegenwärtig in Lieberbude arbeitenden Pioniercompagnie erkrankte infolge Hitzschlages oder Sonnenstichs und starb auf dem Transport ins Lazareth.

—* Hamburg, 8. Juni. Gelegentlich der Kaisertage im Juni 1895 wurden in Hamburg sich aufhaltenden Fremden vielfach werthvolle Schmuckgegenstände aus den Hotels oder durch Taschendiebe gestohlen. Bei einem hier verhafteten Menschen sind nun, in einer Streichholzschatel verpackt, vier

sehr werthvolle Ringe (einer mit einem großen und sechs kleinen, einer mit einem großen Brillanten, einer mit vier kostbaren weissen Perlen und einer mit sechs Granaten) vorgefunden, die er im Juni vorigen Jahres auf dem Heiligengefäßel in der Schachtel gefunden haben will. Anzunehmen ist aber, daß sie von Diebstählen herrühren, und der Zweck dieser Zeilen ist, den etwaigen Eigenthümern das Wiederauftauchen ihrer Schmuckstücke bekannt zu geben.

—* Während der Frohnleichnam-Procession in Trier erstach mit einem Taschenmesser der Maurer Keilinger seine Frau und erschoss sich dann.

—* In Brieg, Schlesien, machte dieser Tage ein 16jähr. Korbmachergeselle seinem Leben durch einen Sprung in die Oder ein Ende. Die Absicht, sich zu ertränken, hatte er vorher auf seinen Halskragen geschrieben und denselben in einen Briefkasten gesteckt mit der Bitte an die Post, seinen Angehörigen die Mittheilung zu machen, da er keine Fünfspennig mehr für eine Postkarte habe.

—* Eine interessante Beleidigungsklage, auf deren Ausgang man gespannt sein darf, wird demnächst das Schöffengericht in München beschäftigen. Ein Student, der jedenfalls in dieser Sache als Sachverständiger zu betrachten ist, bezeichnete das Produkt einer Münchener Bierbrauerei als „Saubier“ und wurde deshalb von dem betreffenden Besitzer wegen Beleidigung verklagt.

—* Die „Petersburgskija Wjedomosti“ bringen am 4. Juni die wichtige Mittheilung von der Bildung einer französischen Gesellschaft mit einem Kapital von 120 Millionen Rubel zum Bau eines inneren Canals zwischen dem Schwarzen und dem Baltischen Meere. Der Plan wird in Rußland mit Befriedigung aufgenommen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wilhelmshaven, 8. Juni. Geehrter Herr Redakteur! Aus Ihrem w. Blatte habe ich entnommen, daß von heute ab die Bürgerlisten behufs Vorbereitung der Wahl von drei Bürgervorstehern ausgelegt sind. Ich gehöre auch mit zu denjenigen, welche demnächst einen Bürgervorsteher u. z. im zweiten Bezirk zu wählen haben und da möchte ich schon jetzt alle in meinem Bezirk wohnenden Bürger, vor allem aber die Beamten, die hier sehr stark vertreten sind, ersuchen, bei der Auswahl der Kandidaten ja recht vorsichtig zu sein. Wir haben mit einzelnen Bürgervorstehern ganz merkwürdige Dinge erlebt und haben es uns sogar gefallen lassen müssen, daß die Mehrheit des Kollegiums einen Beschluß faßte, der sich direkt gegen den zuvor ausdrücklich kundgegebenen Willen der Bürgerschaft richtete. Bürgervorsteher, die sich derartiges erlauben, u. z. in einer wichtigen Angelegenheit, haben meiner Ansicht nach kein Recht, sich „Vertreter der Bürgerschaft“ zu nennen. Ich möchte also bei Aufstellung von neuen Kandidaten die größte Sorgfalt anempfehlen. Wir brauchen tüchtige, ehrenfeste Männer, denen das Wohl der

Stadt höher steht, als persönliche Interessen, Männer mit dem nötigen Rückgrat, die sich nicht am Gängelbande führen lassen. In solchen Männern ist gerade im zweiten Bezirk kein Mangel. Ich hoffe, daß der Bürgerverein demnächst geeignete Vorschläge machen wird.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 10. Juni. S. K. G. Prinz Heinrich trat heute Mittag von Roskau ein und meldete sich beim Kaiser in Potsdam. Später frühstückte derselbe beim Regiment Garde du Corps und dinierte bei den Leibgardehutaren. Heute Abend 10 Uhr tritt S. Kgl. Hoheit mit S. M. dem Kaiser die Reise nach Kiel zu den Regatten an.

Wilhelmshaven, 10. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70 106,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,40 105,15
3 pCt. do.	99,20 99,75
4 pCt. Preussische Consoles	105,40 106,—
3 1/2 pCt. do.	104,45 105,—
3 pCt. do.	99,45 100,05
3 1/2 pCt. Oldemb. Consoles	102,75 103,75
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—
4 pCt. do.	102,25
3 1/2 pCt. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (findbar seitens des Inhabers)	102,50 103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	97,80 98,35
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,20 131,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,80 106,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medib. Hypoth.-Bank	100,90 101,20
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Altk.-Bank vor 1905 nicht auslösbar	105,— 105,55
3 1/2 pCt. do.	100,95 101,25
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	169,90 168,70
Bechl. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,35 20,45
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15 4,20
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	
Wechselkurs unserer Bank 4 %.	

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe) mm.	Therm. (auf Meereshöhe) Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Niederschlag mm.		
						Witterung (0 = klar, 12 = Sturm).	Witterung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt).			
Juni 9.	2,30 h. M.	749,5	28,8			050	3	9	str.-kl.; cu	
Juni 9.	8,30 h. M.	748,4	21,6			050	4	10	cu; cu-ni	
Juni 10.	8,30 h. M.	749,2	14,6	14,6	24,7	050	6	10	cu	17,6

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Donnerstag 11. Juni: Vorm. 0,59, Nachm. 1,12.

Lieferung von Geschloßtransportkasten und zwar
704 Std. für 28 cm Gr. L/2,8 bezw. Stgr. L/2,6
312 „ „ 26 cm „ L/2,6 „ „ L/2,5
655 „ „ 24 cm „ L/4 „ „ L/3,5
830 „ „ 24 cm „ L/2,7 „ „ L/2,5
216 „ „ 17 cm „ L/2,8 „ „ L/3,5
55 „ „ 15 cm „ L/4 „ „ L/3,5
Termin 23. Juni 1896 Nachmittags 3 Uhr.
Bedingungen und Zeichnungen, sowie fertige Probekasten liegen beim Depot aus; weitere können auch für 0,50 M., die Zeichnungen pro Exemplar für 0,60 bezw. 0,50 M. abgegeben werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Geschloßtransportkasten“ bis zum vorgenannten Termin einzufenden.
Marine-Artilleriedepot Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.
Unter den Viehbeständen der Landwirthliche Tammena und E. Beckmann zu Gisinghausen beim Lopperjum, Landkreises Emden, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Wilhelmshaven, den 8. Juni 1896.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.
Zur Umpflasterung der Deichstraße von der Kaiserstraße bis zum Ems-Jade-Kanal und der Götterstraße von der Bismarckstraße bis zur Landesgrenze sind zu liefern:
269 cbm Füllsand und
43 700 Manker 1. Sorte.
Außerdem sollen die erforderlich werdenden Pflasterarbeiten vergeben werden. Angebote sind uns bis
Sonnabend, den 13. d. M., Mittags 12 Uhr, einzureichen.
Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 6. Juni 1896.
Der Magistrat.
Looman.

Bekanntmachung.
Die Pflasterung der Straßen über das sog. Katharinenfeld soll vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonnabend, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.
Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 9. Juni 1896.
Der Magistrat.
Looman.

Bekanntmachung.
Die zur Herstellung eines Steinpfades auf dem Kopperbörnerwege zwischen Bismarck- u. Dirschenstraße

erforderlich werdenden Lieferungen und Arbeiten sollen an einen Unternehmer vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonnabend, den 20. d. Mts., Mittags 12 Uhr, einzureichen.
Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 9. Juni 1896.
Der Magistrat.
Looman.

Anzuleihen gesucht
400 bis 500 Mark unter sicheren Bedingungen gegen hohe Zinsen. Offerten unter **J. H. 25** postlagernd Wilhelmshaven erbeten.
Zu Auftrage habe ich mehrere **3stöckige Häuser**
— darunter 2 Eckhäuser mit großen Gärten und genügenden Baarerräumen an der neuen Wilhelmshavenerstraße belegen — **zu verkaufen.**
Die angelegten Kaufpreise sind dem Ertrage gemäß billig, die Anzahlung sehr mäßig gestellt.
Fr. Latann, Grenzstr. 49.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer.
H. Mengers, Friederikenstr. 1, p. 1.
Zu vermieten
zum 1. November eine herrschaftliche Parterrewohnung mit Garten Wilhelmstraße 12, eine **I. Stagenwohnung** Wilhelmstraße 10 und die **Vollwohnung** Roonstraße 75b, 1. Etage.
F. Felig, Wilhelmstr. 10.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 15. Juni ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Banterstr. 14, 1 Tr.

Zu vermieten
eine 3räumige Wohnung mit abgeschlossenen Korridor und Wasserleitung.
J. S. Silers, Wallstr. 5.

Zu vermieten
die bisher von Herrn Lieutenant von Strombeck benutzte Wohnung zum 1. Juli. Näheres bei
S. Dorriud, Roonstr. 3.

Zu vermieten
ein möbliertes Zimmer.
Hinterstraße 30, u. L.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer.
Kieserstr. 44, Ecke Börsestr.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Marktstr. 9, 2 Tr. L., n. d. Werst.

Zu vermieten
zum 19. d. Mts. oder 1. Juli ein möbliertes Zimmer.
Berl. Götterstr. 6.

Zu vermieten
ein fein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang.
Börsestr. 36, r., 2. Th.

Zu vermieten
eine freundl. 4räumige Parterrewohnung zum 1. August.
Müllerstraße 14.
Zum 15. Juni sind **zwei möbl. Zimmer** zu vermieten, ev. mit voller Pension. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.
Müllerstraße 3.

Zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 15. Juni, auf Wunsch Burschengelag.
Roonstraße 88, 2. Etage.

Zu vermieten
zum 15. Juni ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute.
A. Gildesheim, Grenzstr. 14, p.

Zu vermieten
zum 1. August eine 4räumige Oberwohnung.
Neubremen, Mittelstr. 10.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine möblierte Stube mit Schlafstube u. Burschengelag.
J. S. Gehrels, Roonstr. 95.

Zu vermieten
zum 1. oder 15. August von einem jungen Ehepaar eine **dreiräumige Wohnung** zu mieten gesucht. Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. **H. S. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gutes Logis
Marktstr. 15, p. r.
Billig zu verkaufen
ein **Styria-Rad** fast neu.
Roonstraße 25.

Suche
per 15. d. M. event. später einen gewandten schulfreien **Laufburschen.**
H. F. Huismann.

Tüchtiger Kellner
zum 15. Juni gesucht.
C. J. Arnoldt,
Werftspitzehaus.

Köchin
gesucht sofort oder 1. Juli.
Victoriastraße 5, II.
Ein erfahrenes

älteres Mädchen
sucht Stellung als Haushälterin.
Nachfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein fixer **Laufbursche.** Meldungen von 1—3 Uhr Nachm. bei **Schulze, Kaiserstr. 15.**

Gesucht
mehrere tüchtige **Maurer und Arbeiter.**
Wilh. Meichner.

Gesucht
sofort ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit, das kinderlieb ist.
Frau Bauinspektor **Flach,** Victoriastr. 81a.

Gesucht
zum 1. Juli eine 3räum. **Wohnung** für zwei ältere Leute, am liebsten im Stadttheil Esch. Off. mit Preisang. unt. **A. W.** an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiges **Stundenmädchen** für den Vormittag.
Frau Stabsarzt **Wasserfall,** Peterstraße 3.

Gesucht
auf sogleich ein **Schuhmachergeselle.**
A. Grahl, Peterstr. 89.

Gesucht
auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**
Buchholz, neue Wilhelmshavenerstr.

Gesucht
zum 1. Juli ein tüchtiges braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen.
J. Wohl, Altestr. 11.

Gesucht
zum 15. d. M. ein **Mädchen** für die Morgenstunden.
Frau **Schramm,** Augustenstr. 4.

Gesucht
ein zuverlässiger **Arbeiter,** der mit Fuhrwesen Bescheid weiß.
Aug. Vahr.

Gesucht
ein ordentl. **Mädchen** für Nachm. Wilhelmstr. 10, I. r.

Gesucht
auf sofort ein **Knecht** für mein Biergeschäft.
C. Lampe, Bismarckstr. 35k.

Gesucht
zum 1. Juli oder später 3—4 unmöbl. **Zimmer** oder eine kleine **Stagenwohnung.**
B. Denninghoff jr., Friedrichstr. 9.

Gesucht
ein schulfreier **Laufbursche** auf dauernde Beschäftigung.
P. Eckstein, Dampfwascherei, Bahnhofstraße 9.

Gesucht
auf sofort ein zuverlässiges **Kindermädchen.**
Heinr. Wilken, Gooßfelder Mühle.

Gesucht
auf sofort ein zweiter **Büdergeselle** und zum 15. d. Mts. ein tüchtiges, akkurates **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.
M. Heijenga, Altestraße 1.

Gesucht
zum 1. Juli ein **Mädchen** von 16 bis 17 Jahren für die Nachmittagsstunden.
Frau **Roß,** Kaiserstr. 60.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 11. Juni:
Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Lloyd-Caffee

der Firma Breda & Co. in Bremen empfiehlt als gesundes und nahrhaftes Getränk, Ersatz für Bohnenkaffee, pro Packet 50 Pfg.

Wilh. Ottmanns, Wilhelmshaven.

Große Schellfische, Mittel-Schellfische

und kleine Schellfische empfiehlt billig

A. Peters, Bismarckstr. Nr. 60.

Lloyd-Caffee

der Firma Breda & Co. in Bremen empfiehlt als gesundes und nahrhaftes Getränk, Ersatz für Bohnenkaffee, pro Packet 50 Pfg.

A. H. Eilers, Heppens.

Empfehle als

Erfrischungsgetränk:

fr. Wein	à Fl.	45 Pfg.
„ Apfelwein	à „	35 „
„ Johannisbeerwein	à „	50 „
„ Heidelbeerwein	à „	50 „
„ Stachelbeerwein	à „	50 „
„ Roselwein	à „	70 „
„ dito	à „	65 „

Aug. Fimmen, Marktstraße 25.

Das älteste und größte
Bettfedernlager
William Säbed in Altona
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte Nr. 1.27, prima Halbbaunen nur Nr. 1.60 und 2 Nr., reiner Flaum nur Nr. 2.50 und 3 Nr. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Füllstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 und 40 Mart, zweischlägig 30, 40, 45 und 50 Mart.

Architekturbüreau

Mühlenstraße 4, II.
Anfertigung von Zeichnungen etc. bei möglichem Honorar in kürzester Zeit.

E. Burschies Architekt.

Lloyd-Caffee

bester und billigster Ersatz für Bohnenkaffee, hergestellt von der Firma Breda & Co. in Bremen, empfiehlt pro Packet 50 Pfg.

O. Breeden Wwe., Wilhelmshaven

Empfehle reizende Neuheiten in
Sonnenschirmen, Damen-Blousen, Handschuhen.
Herm. Högemann
(A & Diekmann Nachf.)

Gesucht

auf sofort oder später ein älteres Mädchen in den 30er Jahren oder eine kinderl. Witwe zur Führung eines einfachen Haushalts. Dieselbe muß kinderlieb sein. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. Zu erfragen neue Wilhelmshavenerstr. 72, p.

Ein schönes Symphonion,

fast neu, mit 25 Platten, ist billig zu verkaufen.

Roonstr. 95, I. Et.

Damenhüte

(garnirt u. ungarirt) werden unter Preis wegen vorgerückter Saison ausverkauft.

Herm. Högemann
(A. G. Diekmann Nachf.)

- Bade-Anzüge
- Bade-Tricots
- Bade-Schuhe
- Bade-Kappen
- Bade-Handtücher
- Bade-Bäden
- Bade-Stoff, meterweise
- Bade-Hosen
- Bade-Handschuhe
- Bade-Vorleger.

Betten- u. Wäsche-Geschäft

A. Kickler, Roonstr. 103.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten
Handtücher,

Reste von Seidenwaare, sowie abgepackte Handtücher, unter 1 Duzend, ganz besonders billig.

Wulf & Frankesen.

- Feine Cervelat- und Blutwurst 5 Pfd. Nr. 3,50,
- trocken geräuch. Mettwurst 6 Pfd. Nr. 3,00,
- Roth-, Leber- u. Sülzwurst 5 Pfd. Nr. 1,50

empfehlen
E. Langer
Neuestraße 10.

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten
Drellservietten,

ausgezeichnete Qualität, Duzend 3,20 Mt.

Wulf & Frankesen.

Damenblousen

unter Preis.
H. F. Huismann.

Blikableiteranlagen

für Gebäude pp. fertige unter Garantie. Untersuchungen auf Zuverlässigkeit aller Leitungen mit neuesten Apparaten.
H. Hayen,
Werkstatt für Schlosserei, Gas-, Wasser- und Blikableiter-Anlagen,
Wallstrasse 3.

Noch nie dagewesen!

Die Ostfriesischen Riesenzwillinge

Heini und Lini Poelmann aus Glansdorf, Kreis Leer,

3 Jahre alt, 230 Pfd. schwer, Einzig in ihrer Art, sind zu sehen nur während des Schlessfestes Nachmittags von 4—10 Uhr Abends.

Entree 30 Pfg., Militär ohne Charge sowie Kinder die Hälfte.

NB. 1000 Mark erhält Derjenige, der ein gleiches Zwillingpaar aufweist.

Zum freundlichen Besuch ladet ein

Der Impresario.

„Kathreiner's Malzkaffee bekommt auch dem empfindlichen und schwachen Magen gut, und hat hiedurch in wenigen Jahren eine ungeheure Verbreitung erlangt.“
Aus einem Gutachten von Dr. med. et phil. Gerster, Leibarzt Sr. Durchl. des Prinzen Albrecht zu Solms, Kurarzt in Braunfels.

Meine neu renovirte Wirthschaft

Neuender Hof

bei der Kirche
halte einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen. Aparte Zimmer, schöner Saal und Garten mit Veranda, verdeckter doppelter Regelbahn zur Verfügung. Feinste Speisen und Getränke bei freundlicher coul. Bedienung zusichernd, bitte um vielen Zuspruch.

Neuende. W. Hasselder.

J. G. Gehrels

Wilhelmshaven.

Ausverkauf

Schuhwaaren.

Herrenstiefel, wirklich reelle, gut passende Waaren, größte Auswahl, spitz und breit genäht und genagelt.
Herren-Schnür- und Zugschuhe, billiger wie jede Concurrnz.

Moderne Damen-Knopfstiefel, Promenaden- und Chic-Schuhe in Chevreau, Glace- und Kalbleder, vorzügliche Passform.
Kinderschuhe in feinsten Ausführung, den lieblichen Formen der kleinen Füßchen entsprechende Facons, im Ausverkauf bei Cassa mit 10 pCt. Rabatt.

J. G. Gehrels,

Roonstraße 95.

NB. Für Auswärts genügt das Einsenden eines alten Stiefels oder Angabe der Nummer, welche ich für den Betreffenden für späteren Bedarf notire. D. D.

Gasthof zum Deutschen Hause.

Donnerstag, den 11. Juni, Abends von 8 Uhr ab:

Großes Gartenkonzert

mit Illumination
unter gefl. Mitwirkung des Humoristen Wally aus Frankfurt am Main.

Entree frei.
Es ladet freundlichst ein
H. Rautmann.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.



Freiwillige Feuerwehr.

Ausserordentliche Versammlung
Freitag, den 12. Juni 1896,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale des Kameraden C. Oldewurtel.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
 2. Verbandsfest betreffend.
 3. Antrag des Vorstandes, betreffend Hauptmannsfrage.
 4. Verschiedenes.
- Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Preisvertheil. u. Tombola-Turnier.
Gäste willkommen.

Bekanntmachung.

Zu dem am 5. und 6. Juli d. J. vom Bürgerverein Heppens zu veranstaltenden Rinder-Schäufelfeste sollen die Budenplätze am 16. d. M., Vorm. 9 Uhr, verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen sich zur angegebenen Zeit im Wirthshause bei Herrn Scholz einfinden.

Der Vorstand des Bürgervereins.

Aufruf!

Bitte die geehrten Damen u. Herren, welche geneigt sind, einen

Gesangverein

(gemischten Chor)
zu gründen, zu einer Besprechung sich am Mittwoch, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, in meinem Lokale einzufinden.

Achtungsvoll
E. Eilers, Sedaner Hof.

Kleingetod empfiehlt

Kleingetod J. G. Müller
Kleingetod Roonstr. 94.

Regenmäntel, Jackets, Kragen, Spitzenumhänge,

sowie
Kindermäntel
und
Kinderjackets

sollen jetzt zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

H. F. Huismann.

Geburts-Anzeige.

Durch die Geburt eines Knaben wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, 9. Juni 1896.
Kapitän z. S. u. Oberwerftdirektor
Hugo von Schuckmann
und Frau geb. Gruner.

Dankagung.

Für die vielen Kranzspenden und die innige Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Tochter Gumi sagen wir Allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Johannes Arndt
und Frau.

Dankagung.

Für die vielen Kranzspenden und innige Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes Otto sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern innigsten Dank.
J. K. Jörs nebst Familie.